

Personenachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Ferdinand Schmutz
acord. Maler u. Restaurator

Mitglied seit 31.1.1906.

geb. 21. Mai 1871
zu
Wien

gest. am 26.10.1928
in Wien

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^d und III unausgefüllt zu lassen.

Lippen Nr. 10. S. 18.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Schmutzner Ferdinand

- b. Zeit und Ort der Geburt.

Wien. 21. Mai 1870. III. Josefstadtstrasse 79

- Name und Stand des Vaters.

Ferdinand Schmutzner acad. Bildhauer

- Religion.

Rath.

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

- Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Volksschule, öst Museum und die Akademie
der bild. Künste in Wien

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1894 bis 1895 mit dem Staatsreisestipendium nach Holland
Belgien.

1900 - 1901 Frankreich, haupts. Paris.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.
Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
1897 Gehimmiß. Ölfeld.	1897	unbekannt
1901. Miniatur Kavaller mit einem Reitpferde. Radl.	1901	Kupferstichkabinett Berlin
Quartett Jochim.	1904	Wien
Bürgermeister Dr. Carl Hugger	1905	Olberding Festsaalhalle Wien

IV.
Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets,
Titel und Rang.

A blank, lined notebook page with a large, hand-drawn black S-shaped curve (sigmoid function) drawn across it. The curve starts near the bottom left, rises steeply, then levels off towards the top right. The page is ruled with horizontal lines and has a vertical margin line on the left.

VI.

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
Quintal Preis	1890
Spezialschul Preis	1891
Staatsreisezertifikat	1894
Klein gold. Staatsmedaille	1897
" " " Berlin	1901
Dresden	1901
gute gold. Medaille Berlin	1905
Paris	1900

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ich wurde am 21. Mai 1870 als ehelicher Sohn des akad. Bildhauers Rudolf von Schmitz in Wien geboren. Mein Vater einer alten Wiener-Künstlerfamilie obhauptete jetzt heute im 73 Lebensjahr und übt seinen Beruf sowie den eines Fachschullehrers auch fleißig aus. Als kleiner Knabe trieb ich mich immer in den Arbeitsräumen meines Vaters herum und machte mit 5 Jahren meine ersten Modelle, liebte mich Thiere und zeichnete mit Farbchen am Fußboden zum Andenken meiner Mutter mit Käthe. Ich besuchte die Volksschule und Realschule bis zu meinem 15 Jahre, da ich nunmehr Lust zeigte zu studieren.

Meine Mutter wußte absolut nicht daß ich einen künstlerischen Beruf eingebe, ging aber trotzdem zu Professor Kühne und modelierte. Abends von 5-7 Uhr war ich bei Prof. Minigaudie zeichnen nach Gips, nach 7 Uhr ging ich noch zu Prof. Mackohl der ein ausgedeckter Lehrer war und zeichnete bis 9 Uhr, dieser Raum Prof. Minigaudie, zu Gehirn und so weiter an diesen, ich ging aber trotzdem noch weiter und so kam nach Stephan rufen und saß mit ihm allein hieran meinem Vater vorstehen. Ich entgegnete jedoch, je mehr ich malte desto lieber habe es mein Vater. Zum Abschluß holte mich der Schuldienst einer und Prof. Minigaudie blau von Ruth stellte mir die Stahl zinischen Museen und der Abendschule, ich entschloß mich für die Abendschule. Darauf waren den Herren allerdings nicht gefallen. So zeichnete ich bei Mackohl weiter und trat mit 15 Jahren in die Accademie als Malermüller. Im 4. Jahre ging es mir dort gut und ich bekam von da ab fast jedes jährlich Preis und Stipendium, im Jahre 1894 erhielt ich für 2 Jahre ein Stipendium um nach Rom zu reisen, da man dort auch ein Atelier zur Verfügung hat. Ich entschloß mich andern und ging nach Holland wo ich im Ryckmansum, von der Maer und Pieter de Hoogh ehrte und die Sprache lernte. Im December 1895 ich nach Volendam, blieb ein ganzer Jahr dort, und malte einige größere Bilder. Nach beinahe zweijährigen Aufenthalt kam ich zurück, stellte 1897 in Rom aus und bekam die R. Gold

Stadtmedaille. 1900 ging ich nach Paris und malte bei Cormon und Dumont, den Sommer verbrachte ich in Amiens sur Oise, Rouen, und der Bretagne, stellte in Salons aus und bekam eine Medaille. Im Jahre 1901 begann ich fleißig zu radieren. Meine ersten Porträts waren die von unserem Rinaldo v. Alt, Dr. Paul Heyse, und die Dame mit Perol (Frauen im Kanton), welche ich in Berlin und Dresden 1901 ausstellte und auf beiden Ausstellungen die Kleine gold. Medaille erhielt.

1905 stellte ich eine Collection Rad. in Berlin aus und bekam die groß. gold. Medaille.

Gegenwärtig arbeite ich sehr viele Porträts darunter Kainz, Gneisen etc.